

Von Männern und Frauen

Wann ist ein Mann ein Mann? Wann ist ein Weichei zu weich, und wann ist ein Macho too much? Mit diesen Fragen setzt sich das Chanson-Kabarett „Die Männer sind schon die Liebewert“ auseinander.

Parkstein. (fsb) Bettina Hahn vom Evangelischen Bildungswerk Oberpfalz hatte zum Kabarett als Begleitprogramm zur Ausstellung „Starke Frauen“ geladen. Die Stühle reichten im Steinstadl nicht aus, so groß war die Resonanz auf dieses musikalische Kabinetstückchen mit der Sängerin und Schauspielerin Alexandra Völkl und dem Jazzpianisten Budde Thiem. Die Ambergerin hat sich hauptsächlich Schlagermelodien der 1920er bis 1940er Jahren verschrieben, gastiert auf Kleinkunsth Bühnen und bei Kulturveranstaltungen. Hier präsentierte sie sich als facettenreiche, talentierte Schauspielerin bei ihren gehaltvollen Zwischentexten und während ihrer musikalischen Darbietungen, als Energiebündel auf der Bühne und vor allem als grandiose Chansonsängerin.

Als ihr Gegenpol, mit dem sie ein eingespieltes, wunderbares Gespann bildete, erwies sich der fränkische Pianist, Komponist, Arrangeur und Musikpädagoge Budde Thiem: musikalisch perfekt, unaufdringlich, dezent und stets auf die Chansontexte und die Interpretin eingehend.

Mit einem Augenzwinkern war der Besuch Männern wärmstens ans Herz gelegt, den Frauen wurde er als Fortbildungsmaßnahme anerkannt. Jeder der Anwesenden erwarb eine Bestätigung über die erfolgreiche Teilnahme am Programm, vorzeigbar



Chansonette Alexandra Völkl und Pianist Budde Thiem begeistern im Steinstadl.

Bild: fsb

bei eventuellen künftigen Partnerschaften. Neue Männer braucht das Land, aber keine Badehaubendücker, keine Gartenzwergpolierer, keine Büroklammersortierer, keine Brusttoupetträger. Völkl schwärmte vielmehr vom „Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän“, von „Am Sonntag will mein Süßer mit mir Segeln gehen“ oder von einem „Neandertaler“, der ihr dann und wann im Traum erscheint.

Davon, dass Männer ticken, Frauen anders, erzählten einerseits die Balladen „Männer im Baumarkt“, die auf Mozarts „Kleiner Nachtmusik“

basierende „Nörgelarie“ und „Er hat sehr viel Angst vor seiner Frau“, andererseits auf die Damen bezogen „Sie warten lange in der Schlange vor dem Damenklo“, und das mit Akzent gesungene französische Chanson „Für dich bin ich nur ein Statist.“

Wie man als bindungswütige Frau auf kreativer Männerpirsch diese um den Finger wickelt, zeigte sich bei „Alles für den Mann“, bei „Für Jochen selber kochen“, wobei allerdings durch diverse Haushaltsunfälle die Liebe schnell erlöschen kann. Beziehungen enden auch zuweilen: „Ist der Mann ein Weichei zum Früh-

stück, dann schmeiß ihn raus.“ Die Frauen erhielten musikalische Tipps. „Mein Mann will mich verlassen, wunderbar“ stellte sich allerdings nur als Traum heraus.

Das Publikum schmunzelte, kicherte, lachte und spendete am Ende nach dem titelgebenden „Die Männer sind der Liebe wert“ langanhaltenden Beifall. So freute es sich über die Zugaben: das im Oberpfälzer Dialekt gesungene „Ich möchte so furchtbar gern a Pin-up-Girl werdn“, „Er heißt Waldemar und hat schwarzes Haar“ und „Er fährt mit seiner Klara in die Sahara“.